

AMANN
GROUP



NÄHEN UND STICKEN

2

FOCUS NÄHEN UND STICKEN

2

SUPPORT

3.8 Ziernähte – Gestaltungsvielfalt ohne Grenzen?

Ziernähte sind Blickfang. Sie setzen Akzente und geben Kontur. Sie prägen das Modebild und geben Textilien ein Gesicht. Ob sportlich oder edel, ob dezent oder verspielt, sie unterstreichen immer den Charakter der Produkte.

Neben der Zierde haben Ziernähte oft auch Halte- und Befestigungsfunktion. Das eine schließt das andere nicht aus. Im Gegenteil, die meisten Ziernähte sind Absteppungen und übernehmen Halte- und Zierfunktion zugleich. Hemden, Blusen, Hosen, Röcke, Polster, Koffer oder Schuhe – kaum ein Teil kommt ohne Absteppungen aus. Möglichkeiten zur individuellen Modellgestaltung gibt es damit viele, selbst wenn man die reine Ziernaht außer Acht lässt.

Zierde fordert Qualität, damit der Effekt richtig zur Geltung kommt und auch im Gebrauch lange Freude bereitet. Die „Zutaten“ und Fertigungsvorgaben für Ziernähte müssen deshalb mit Sorgfalt ausgewählt werden. Designerwünsche brauchen eine kompetente, technische Umsetzung, wenn die Qualität stimmen soll.

Dieses Kapitel stellt Gestaltungsmöglichkeiten für Ziernähte vor und gibt zusätzlich wertvolle Tipps zur Umsetzung. Vielleicht sollte die Lektüre dieses Kapitels zu Beginn einer jeden Saison zur Pflicht werden. Anregung, vor allem so reich bebildert, kann nie schaden. AMANN würde es freuen.

Gestaltungselemente einer Ziernaht

Durch Variation von Nähfaden, Stichtyp oder Stichlänge kann die Nahtoptik von Ziernähten beliebig verändert werden. Will man die gegebene Vielfalt ausschöpfen, müssen alle Gestaltungselemente bekannt sein. Aus welchem Nähfadenangebot kann ich wählen? Welche Stichtypen bringen die gewünschte Optik? Welche

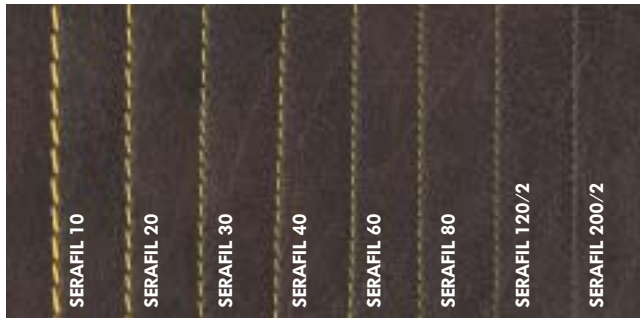
Stichdichte passt zum ausgewählten Stichtyp und Nähfaden? Viele Fragen für die es Antworten braucht, will man das vorhandene Potenzial nutzen. Allein die verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten durch die Auswahl des Nähfadens sind beeindruckend. In Kombination mit unterschiedlichen Stichtypen und Stichlängen ergibt sich eine Vielfalt ohne Grenzen.

Nähfadenstärke

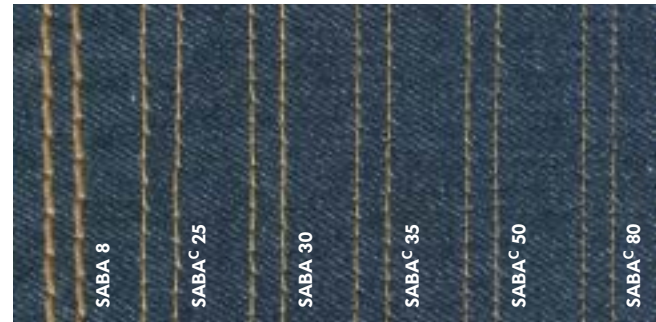
Das AMANN-Sortiment bietet ein breit gefächertes Stärkenangebot. Die Palette reicht von den Grobstärken mit Etikettnummern wie 5, 8 oder 10 bis zu den bekannten Feinstärken. Feine Stärkenabstufungen ermöglichen eine entsprechende Nuancierung der Nahtoptik.

Grundsätzlich muss die Nähfadenstärke in Abhängigkeit von Nähgut und gewünschtem Ziereffekt gewählt werden. Flauschige Stoffe erfordern per se den Einsatz größerer Nähfäden, um die Ziernaht zur Wirkung zu bringen. Glatte Stoffe mit geringem Faserflor oder Glattleder hingegen zeigen sehr plastische Nähte, die die Nähfadenfeinheit voll zur Geltung bringen.

Vorgaben für die Stärkenauswahl gibt es nicht. Erlaubt ist, was gefällt – nur umsetzbar muss es sein. Hier gibt es in Ausnahmefällen



SERAFIL-Stärkenpalette (Auszug)



SABA-Stärkenpalette (Auszug)

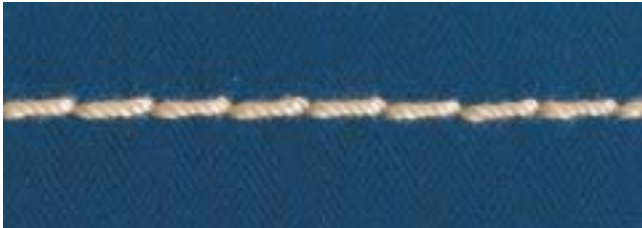


RASANT-Stärkenpalette (Auszug)

Einschränkungen, wenn Ziernähte mit groben Nähfäden auf feinem Nähgut gewünscht sind oder die für grobe Nähfäden erforderlichen Nähmaschinen in der Produktion nicht vorhanden sind. Gewebebeschädigungen, Verdrängungskräusel oder Nähprobleme können in einigen Fällen die Folge sein. Die Verarbeitungstipps auf Seite 161 helfen, die Grenze des Machbaren auszuloten.

Nähfadenkonstruktion

Die Nähfadenkonstruktion bestimmt maßgeblich den Nähfadencharakter und damit den Nahtcharakter. Die Nähfadentypen für Ziernähte können in 4 Kategorien mit jeweils ganz eigenem Charakter eingeteilt werden. Der direkte Vergleich zeigt am deutlichsten die unterschiedliche Wirkung:



Polyester-Faserzwirn – SABA 8

Umspinnzwirne wie SABA^C und RASANT und Faserzwirne wie SABA und MERCIFIL wirken aufgrund ihres Faserflors textil und geschmeidig. Sie ergänzen ideal den Charakter von textilen Nähgut, wie es z.B. typisch für die Fertigung von Jeans, Hemden, Mänteln oder Blazern ist. Der heute häufig gewünschte Used-Look lässt sich nur mit diesen Fasertypen realisieren.

Multifilamentzwirne wie SERAFIL und STRONGFIL/ONYX wirken durch ihre glatte, glänzende Oberfläche eher technisch, „clean“ und im Feinbereich filigran. Sie geben eine edle Nahtoptik und unterstreichen gut den Charakter von technischen Textilien und allen Produkten aus Glattleder oder entsprechendem Lederimitat. Im Schubereich oder für Absteppungen auf Polstern ist dieser Nähfadentyp praxisüblich.



Polyester-Multifilamentzwirn – SERAFIL 10

Die Stickgarne ISALON und ISACORD, ebenfalls Multifilamentzwirne, haben einen brillanten Farbglanz und sind daher auch für Ziernähte, z.B. auf feinem Glattleder oder auf Geweben, geeignet.

Umwindegarne wie ISAMET und META sind die typische Konstruktion für Metallic-Fäden. Ein metallisches Folienbändchen bildet die Oberfläche. Diese Konstruktion sorgt für den gewünschten metallischen, glänzenden und glatten Garncharakter.



Effektifaden aus Umwindegarn – META 30



Polyester-Flechtgarn – SERABRAID

Geflochtene Nähgarne gewinnen als optische Aufwertung grober Ziernähte zunehmend an Bedeutung. Ganz gleich, ob sie maschinell vernäht werden oder manuell, sind sie aus dem Schuhgenre, dem Polstermöbelhandwerk, der Produktion von Ledertaschen oder Lederlenkrädern nicht mehr wegzudenken. Eine prägnante Optik, ein voluminöser Griff, ein gestalterisches Element erster Güte – so möchte AMANN seine Kollektion an Flechtgarnen der Marke SERABRAID verstanden wissen.



By the way: ISAMET ist ein Stickfaden, der insbesondere für hochwertige Wappen- und Uniformstickereien geeignet ist und für Ziernähte auf feinen Geweben. Der Nähfaden META 30 wird gerne für Absteppnähte mit besonderem Ziereffekt genutzt. Die spezielle Konstruktion von ISAMET und META erfordert dabei besondere Aufmerksamkeit. Damit sich das Folienbändchen des Umwindegarns nicht beim Nähen löst und damit Fadenbrüche verursacht, müssen spezielle Nähbedingungen berücksichtigt werden. Eine Übersicht der wichtigsten Verarbeitungshinweise kann unter nt@amann.com abgerufen werden.

Einfluss auf die Nahtoptik hat bei Grobziernähten auch die Fachung der Nähfäden. 3fach-Nähfäden haben einen beinahe kreisrunden Querschnitt und liegen deshalb gut auf dem Nähgut. Sie werden gegenüber 2fach-Nähfäden bevorzugt, die bei Grobstärken eher eine Bändchenoptik zeigen. Die praxisüblichen Grobziernähfäden im AMANN-Sortiment sind daher alle 3fach. Bei allen mittleren und feineren Stärken spielt die Fachung keine Rolle, da man die beschriebenen Unterschiede in diesem Feinheitsbereich nicht sieht.

Farbe

Die Farbe kann Ton-in-Ton oder in Kontrast gewählt werden. Vor allem bei der Ton in Ton-Verarbeitung kommt es auf eine perfekte Farbabstimmung von Nähfaden und Nähgut an. AMANN bietet hierfür ein breites, auf die einzelnen Anwendungsgebiete abgestimmtes Farbsortiment. Die SABA^C-Farbkarte enthält beispielsweise 475 Farben und dürfte damit kaum einen Farbwunsch offen lassen. Eine eigens für die Farbe zuständige Produktmanagerin verfolgt die modischen Farbtrends und paßt die Farbkarten immer wieder den aktuellen Moden an.



SABA^C-Farbkarte 555: 475 Farben im Standard

Besondere Farbspiele gelingen mit den SABAC^C-Multicolour-Fäden oder mit dem Metallicfaden META 30. Hier sagen Bilder mehr als tausend Worte. Lassen Sie sich inspirieren:



Stichtyp

Die Fülle unterschiedlicher Stichtypen für die Fertigung von Ziernähten ist groß. Doch in der Praxis trifft man nur auf eine kleine Zahl. Oft fehlt es an Spezialmaschinen, die es für die Fertigung seltener Stichtypen braucht und eine Anschaffung lohnt in den meisten Fällen nicht – modische Ziereffekte wechseln zu rasch von Saison zu Saison und die Stückzahlen modischer Kollektionen sind meist zu klein.

Praxisüblich sind deshalb einige wenige Stichtypen, die viele Produktionsbetriebe ohne Probleme fertigen können. Allen voran hat der Doppelsteppstich in seinen verschiedenen Ausführungen die größte Bedeutung für die Gestaltung von Ziernähten.

Doppelsteppstich (Stichtyp 301, 304, 308 u.a.)

Doppelsteppstich-Ziersteppungen (Stichtyp 301) werden als Einzelnaht, aber häufig auch als Doppel- und Mehrfachnähte hergestellt. Durch Variation des Nahtabstandes zwischen den einzelnen Nähten besteht ein weiteres Gestaltungselement. Die auf beiden Nähgutseiten gleiche Nahtoptik des Doppelsteppstichs unterscheidet diesen Stichtyp von fast allen anderen und schafft ideale Voraussetzungen für Ziernähte, die am Modell beidseitig zur Geltung kommen. Für das Rundum-Steppen beispielsweise ist der Doppelsteppstich von Vorteil, weil beim Übergang von vorderen Kanten zum Revers kein Absetzen notwendig ist. Nadel- und Greiferfäden dieser Doppelsteppstich-Ziersteppungen müssen gleich sein. Für prägnante Ziernähte, die am Modell nur auf der Nähgutoberseite zu sehen sind, werden häufig auch Kombinationen unterschiedlicher Nähfäden eingesetzt. Der Zierfaden wird dabei gröber und z.T. kontrastfarbig gewählt, während der Unterfaden dem üblichen Standard des Modells entspricht. Wichtig ist hier, dass der Stärkenunterschied von Ober- und Unterfäden nicht zu groß wird. Für einen guten Sticheinzug bei groben Zierfäden darf der Unterfaden nicht zu fein gewählt werden.

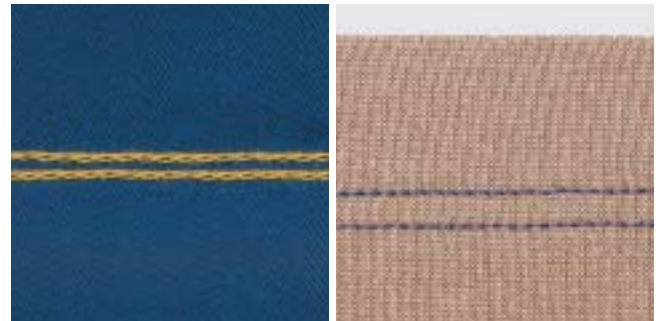


Wirkungsvolle Ziernahteffekte mit dem Doppelsteppstich

Doppelkettenstich (Stichtyp 401, 404 u.a.)

Für Absteppungen, die nur von der oberen Nähgutseite zu sehen sind, werden häufig 1-Nadel- oder 2-Nadel-Doppelkettenstichmaschinen eingesetzt. Im Jeans-Bereich beispielsweise sind viele Absteppungen mit dem Doppelkettenstich gefertigt. Gegenüber dem Doppelsteppstich bietet der Doppelkettenstich eine höhere Rationalität aufgrund höherer Nähgeschwindigkeiten und weil der Unterfadenspulenwechsel entfällt.

In Ausnahmefällen wird die Unterseite, d.h. die Greiferfadenkette, bewusst für den Ziereffekt genutzt. Ein interessantes Nahtbild bringen hier Nähmaschinen mit engem Nahtabstand. Die sehr dicht beieinander liegenden Nähte wirken wie eine einzige, sehr breite Ziernaht. Eine weitere Variante dieser Verarbeitungsart kann mit dem Balloon-Stich, einer Spezialausführung des Doppelkettenstiches, erzielt werden. Beim Balloon-Stich liegen die „Kettenglieder“ ringförmig auf der Unterseite des Nähgutes.



Balloon-Stich als Ziernaht

Zweinadel-Überdeckstich



By the way: *Jeansziernähte einmal anders: Während alle Jeanshersteller Umspinnzwirne oder auch gesponnene Nähfäden zum Absteppen einsetzen und damit den typischen Jeans-Look und gewünschten Used-Look unterstreichen, hat sich ein erfolgreicher Ausnahme-Jeanser mit einem anderen Konzept einen Namen gemacht: Jeans-Absteppnähte mit SERAFIL 15 – ungewöhnlich, aber vielleicht gerade deshalb gut. Inzwischen sind die markanten Absteppungen mit SERAFIL das Markenzeichen dieses Jeansherstellers.*

Einfadensteppstich (Stichtyp 209)

Der Einfadensteppstich, auch Handstich genannt, wird zum Durchnähen von Kanten verwendet. In den letzten Saisons lag diese Kantenverarbeitung modisch im Trend. Erst in der Haka, aber später auch in der DOB zeigten viele Modelle diese Ziernäht. Das Durchnähen der Kanten stammt aus der Maßschneiderei und wurde von Hand gefertigt. Kennzeichen dieser Naht sind die nur punktförmig sichtbaren Stiche. Stichbrücken, wie man sie z.B. von der Stichbildung beim Doppelsteppstich kennt, erscheinen nicht. Der handimitierte Kantenstich wird in der industriellen Konfektion von Spezialmaschinen gefertigt. Besonders bekannt ist hier die AMF-Maschine,

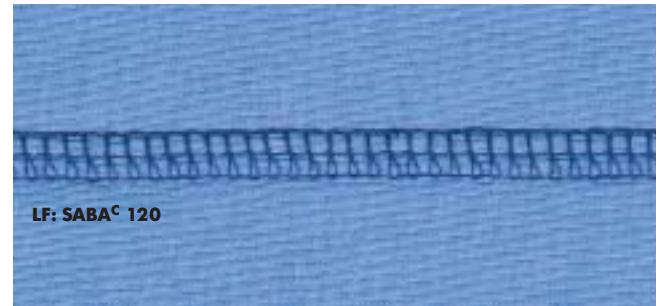


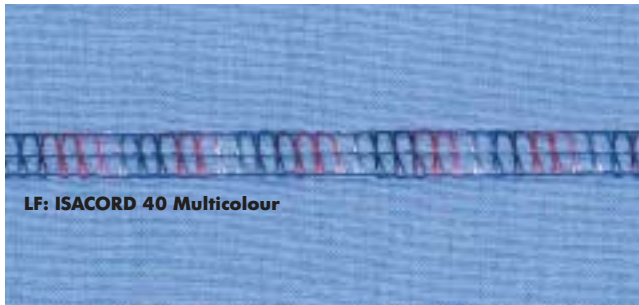
Handimitierter Kantenstich („AMF-Naht“)

weshalb die Kantennaht in der Praxis auch AMF-Naht genannt wird. Diese Spezialmaschine erfordert die Verarbeitung abgelängter Spezialfäden. Eine einfachere Verarbeitung ermöglichen die Nähmaschinen der Hersteller Conti Complet oder Juki. Hier können klassische Nähfäden wie Umspinnzwirne verwendet werden. Praxisüblich ist der Einsatz von SABA^C 80. Der handimitierte Kantenstich gilt als Qualitätsmerkmal für hochwertige Oberbekleidung.

Überdeckkettenstiche (Stichtyp 602, 603, 605 u.a.)

Überdeckkettenstiche werden klassisch für Verbindungsnahte an Unterwäsche, Sportswear und elastischer Oberbekleidung eingesetzt. Vorteilhaft hierbei sind die flach aufliegenden Nähte, die sich nicht abdrücken. Neben der Haltefunktion haben Überdeckstichnähte oft auch eine Zierfunktion. Durch die quer zur Nährichtung gegebene Fadenlegung entsteht eine breite Nahtlinie, die durch bewussten Nähfadeneinsatz vielfältig gestaltet werden kann. Dabei entscheidet vor allem die Wahl des Legefadens über die Nahtoptik (siehe nachfolgende Abbildungen). Großen Einfluss auf die Nahtoptik hat darüber hinaus die Stichdichte. Bei hoher Stichdichte entsteht eine intensive Abdeckung und eine breite, markante Nahtlinie, die vor allem bei kontrastfarbiger Nähfadenauswahl besonders ins Auge fällt.





T-Stich

Der T-Stich zur Verzierung der Kanten an Oberbekleidung wird im Abstand einiger Jahre immer wieder zum Modetrend. Typisch ist eine grobe Nähfadenauswahl. Gewünscht ist ein Handmade-Charakter der Naht. Viele Designer würden deshalb gerne grobe Wollfäden einsetzen. Hiervon ist zugunsten einer optimalen Nahtqualität jedoch abzuraten. Wollfäden mit charakteristisch offener Garnstruktur können den Scheuerbelastungen an den Kanten nicht gerecht werden. Aus dem AMANN-Sortiment ist SABA 8 ideal für die Kantenverarbeitung mit dem T-Stich geeignet.



Stichdichte/Stichlänge

Die Stichlänge muss in Abstimmung auf das Nähgut und den Nähfaden festgelegt werden. Feste Vorgaben gibt es jedoch nicht. Letztlich bestimmt auch hier der gewünschte Ziereffekt die Wahl. Als einfache Richtlinie gilt:

Umso größer der Nähfaden, umso größer die Stichlänge.

Modellabhängig können ganz unterschiedliche Stichlängen von 1,5 mm bis zu 10 mm geeignet sein. Hochwertige Hemden beispielsweise werden gerne mit einer sehr kleinen Stichlänge abgesteppt. Ziernähte an Polstergarnituren dagegen zeigen bei Verwendung entsprechend grober Nähfäden Stichlängen von bis zu 10 mm. Erfahrungsgemäß wirken Grobziernähte nur mit entsprechend großer Stichlänge.

Bei Stichtypen mit quer zur Nährichtung verlaufender Fadenführung entscheidet die Stichlänge auch über den Grad der Nahtabdeckung und damit über die Nahtoptik. Um eine gute Abdeckung zu erhalten, – so wird es z.B. bei Bademode vielfach gefordert – muss die Stichlänge entsprechend gering sein.

Qualität für Ziernähte

Ziernähte müssen Qualität zeigen. Dekoratives mit Qualitätsmängeln, das darf es nicht geben. Das Schmückende geht verloren, wenn die Qualität nicht stimmt. Ja, es kehrt sich ins Gegenteil, wird zum auffälligen Makel und führt oft zur Reklamation. Beispiele hierfür gibt es genug. Ausgeblutete Kontrastabsteppungen, ungewollt kräuselnde Nähte und zerschlissene Ziersteppungen sind aus vielen Reklamationsstatistiken bekannt. Die meisten Mängel werden durch ungeeignete Nähfäden oder eine unsachgemäße Verwendung dieser verursacht. Für die Vermeidung gibt es ein paar „goldene“ Regeln:

- Ausschließlich Qualitätsnähfäden mit verlässlichem Leistungsprofil dürfen zum Einsatz kommen. Es empfiehlt sich eine vorherige Information über die Nähfadeneigenschaften durch Abfrage der Produktdatenblätter.
- Vernähbarkeitsprüfungen im Vorfeld der Produktion (siehe Kapitel 3.5) müssen Ziernähte mit einbeziehen. Die Abstimmung von Nähfäden und Nähgut und die Festlegung der geeigneten Fertigungsparameter muss hier erfolgen. Nur so können Schwierigkeiten rechtzeitig erkannt und vermieden werden. Praxisbedingungen – insbesondere die Maschinenausstattung betreffend – sind dabei besonders wichtig.
- Die spätere Gebrauchsbeanspruchung der Ziernähte ist bereits bei Auswahl der Nähfäden zu berücksichtigen. Ziernähte liegen häufig exponiert und sind damit intensiver Scheuerung ausgesetzt. Für extrem beanspruchte Nahtpositionen empfiehlt sich die Rücksprache mit AMANN. Dies gilt auch für Teile, die vor der Auslieferung einer Industriewäsche unterzogen werden, um den beliebten Used-Look zu erzielen. Industrielle Wäschen, man denke nur an Stonewashprozesse oder intensive Enzymbehandlungen zum Anrauen der Gewebeoberfläche, können die Nahtoptik von Ziernähten stark beeinträchtigen. Zerschlissene Nähte und Farbumschläge sind hier keine Seltenheit.

- Vorsicht bei allen Kontrast-Verarbeitungen, besonders bei intensiven Farbtönen auf weißem Grund. Nicht alle Nähfäden sind hierfür geeignet. Es empfiehlt sich die Rücksprache mit der AMANN-Nähtechnik. Gleichzeitig sind Waschversuche im Vorfeld unerlässlich. Die Pflegekennzeichnung und -anleitung muss die Kontrastnähte entsprechend berücksichtigen.

Verarbeitungshinweise

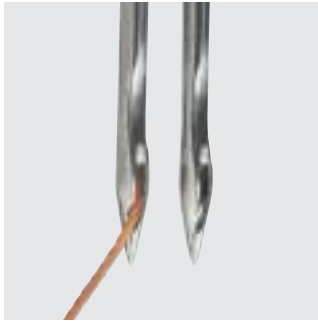
Nur eine perfekte Verarbeitung sorgt für eine perfekte Nahtoptik, die für Ziernähte so wichtig ist. Verarbeitungsfehler, wie z.B. eine falsche Fadenverteilung von Nadel- und Greiferfäden, sind für Ziernähte unakzeptabel. Dabei stellt die Fertigung von Ziernähten die Techniker nur allzu oft vor anspruchsvolle Aufgaben: Ziernähte verlangen häufig ein Abweichen von bekannten Fertigungsstandards, wenn Nähfäden ungewohnter Feinheit oder bisher unbekannte Stichtypen und Spezialmaschinen Einsatz finden sollen. Wird absolutes Neuland betreten, hilft meist nur Probieren. Daneben gibt es jedoch einige generelle Verarbeitungshinweise, die für die Fertigung von Ziernähten wertvoll sind:

- Für Doppelsteppstichnähte ist die richtige Fadenverteilung von Nadel- und Greiferfäden durch regelmäßige Kontrolle der Fadenspannung zu sichern. Nur so kann ein sauberes Nahtbild auf beiden Nähgutseiten erreicht werden – wichtig für viele Kantenabsteppungen, die z.B. am Revers eines Blazers beidseitig zu sehen sind.
Ausnahmen von dieser Vorgabe gelten für die Schuh- und z.T. auch für die Lederverarbeitung. Hier wird die Fadenverschlingung von Nadel- und Greiferfäden häufig weiter zur linken Nähgutseite gezogen, um das Nahtbild von rechts zu verbessern. Die Stichlöcher, insbesondere bei Einsatz von Schneidspitzen für Leder, schließen sich nicht eng um den Nähfaden, so besteht die Gefahr, dass die Fadenverschlingung bei normaler Verarbeitung von oben zu sehen ist.

- Die Fadenspannungen müssen so niedrig wie möglich sein, um Spannungskräuseln und damit ein welliges Nahtbild zu vermeiden. Gleichzeitig verbessern niedrige Fadenspannungen die Vernähbarkeit. Eine regelmäßige Kontrolle der Fadenspannung in der Produktion ist deshalb unerlässlich.

- Nadel-, Nähfadenstärke und Näheinrichtungen müssen ideal aufeinander abgestimmt sein, um die Nähfadenoptik nicht zu beeinträchtigen. Nadelstärkenempfehlungen sind in Focus 1, Seite 123, zusammengestellt.

- Bei 2-Nadel-Doppelstippstich-Absteppungen empfiehlt sich der Einsatz spitzencordierter Nadeln für die linke Nadelposition. Damit wird das Aufdrehen des Zwirns und die damit verbundene Veränderung der Nähfadenoptik verhindert.



Spitzencordierte Nadel

Quelle: Groz-Beckert KG

- Für die Fertigung prägnanter Ziernähte ist es oft vorteilhaft, den Grobzierfaden als Unterfaden zu verarbeiten. Durch das „Nähen von links“ lassen sich dünnere Nadelfäden und damit feinere Nadelstärken einsetzen – ein Gewinn für viele feine Stoffe und für Maschenware, die bei größeren Nadelstärken zu Gewebe- bzw. Maschenschäden neigen.